

In den Hochtälern der Zentralalpen sind gelegentlich mitten im Sommer rotbraun verfärbte Lärchenkronen zu beobachten. Ursache sind die Raupen des Grauen Lärchenwicklers (*Zeiraphera griseana*), die an den Lärchennadeln fressen. Rund alle neun Jahre durchläuft dieser kleine Nachtfalter eine Massenvermehrung. Auf deren Höhepunkt können die Raupen die Lärchen völlig entnadeln. Die befallenen Bäume erholen sich allerdings rasch wieder.

Biologie des Lärchenwicklers

Die Falter fliegen im Spätsommer und legen ihre Eier ab. Diese überwintern, und im nächsten Frühling schlüpfen die Räumchen. Sie fressen in den Lärchennadelbüscheln, die sie zusammenspinnen. Im letzten Stadium sind die Raupen bis 15 Millimeter lang und grauschwarz. Sie fressen nun entlang der Zweigachsen an der Aussenseite der Nadelbüschel. Am Ende ihrer Entwicklung lassen sie sich zu Boden fallen und verpuppen sich in der Streuschicht. Die ganze Entwicklung dauert rund zehn Wochen.

Bei einer Massenvermehrung der Raupen werden viele Nadeln nur angebissen und sie vertrocknen, was den Lärchen eine rotbraune Färbung verleiht.

Massenvermehrung alle neun Jahre

Optimale Lebensbedingungen findet der Lärchenwickler oberhalb von 1700 m ü. M. in inneralpinen Tälern. Hier vermehrt er sich alle 8 bis 10 Jahre sehr stark, was zur ungewohnten sommerlichen Verfärbung der Lärchenwälder führt. Diese regelmässigen Zyklen lassen sich anhand der Jahrringe der Stämme bis in die Römerzeit zurückverfolgen.

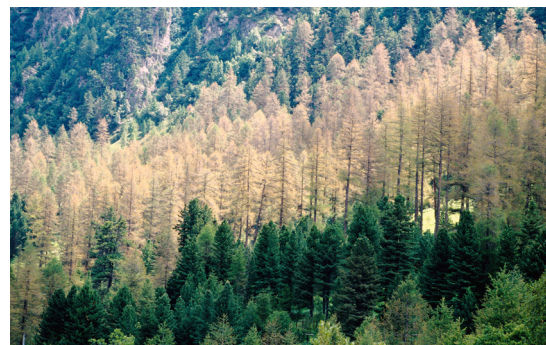
Nach einem Massenbefall produzieren die Lärchen in den nächsten 2 bis 3 Jahren kürzere Nadeln, die für die Raupen von minderwertiger Qualität sind. Zudem wird auch ein immer grösserer Teil der Eier und Raupen von parasitischen Schlupfwespen befallen. Dies führt zum Zusammenbrechen der Lärchenwicklerpopulation. In der Folge baut sie sich wieder auf und strebt einem neuen Höhepunkt zu. Die regelmässigen Zyklen werden durch den Einflug von Faltern aus benachbarten Tälern über den ganzen Alpenbogen hinweg synchronisiert.

Bedeutung

Obschon der Lärchenwickler periodische Frassschäden verursacht, ist er kein eigentlicher Schädling. Die befallenen Lärchen treiben wieder aus und überstehen die regelmässigen Befälle gut. Nur selten sterben einzelne Bäume ab. Eine Bekämpfung des Lärchenwicklers ist weder möglich noch nötig.



Dieses Plakat sowie ausführliche Informationen zum Lärchenwickler finden Sie auf der WSL-Homepage (www.wsl.ch/laerchenwickler).



Befallener, rotbraun verfärbter Lärchenbestand.



Falter des Lärchenwicklers.



Dunkelgrau gefärbte Raupe des Lärchenwicklers.



Stark befallene Nadeln mit Kot und Gespinnstfäden.
Fotos: B. Wermelinger, WSL